

Vogelfreistätte Glender Wiesen mit Goldbergsee

Lebensraum für hochgradig bedrohte Vogelarten



Die bayernweit vom Aussterben bedrohte **Bekassinne** ist der Charaktervogel der Glender Wiesen.



Der bayernweit stark gefährdete **Kiebitz** hat sein Hauptvorkommen in den Nass- und Extensivwiesen südlich von Glend.



Das bunte **Blaukehlchen** ist ein typischer Bewohner der Schilfsäume entlang der Wiesengraben.



Der **Zwergetaucher** baut in der krautreichen Verlandungsvegetation beider Seen ein Schwimmst, das an Pflanzen verankert ist.

Am nördlichen Stadtrand von Coburg hat sich eine einzigartige Naturoase erhalten. Das Gebiet der Glender Wiesen zählt heute zu den bedeutendsten Wiesenbrüteregebieten Oberfrankens. Es hat zudem überregionale Bedeutung für den landesweiten und grenzüberschreitenden Biotopverbund. Die neu entstandenen Wasserflächen des Goldbergsees ergänzen die Lebensraumvielfalt. Viele seltene, andernorts gar verschwundene Tier- und Pflanzenarten können hier beobachtet werden. Die größte Bedeutung kommt dem Gebiet als Lebensraum, Brut-, Rast- und Nahrungsplatz für hochgradig bedrohte Vogelarten zu.

Schutzgebiet im Wandel

Das Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Glender Wiesen“ besteht bereits seit dem Jahre 1989. Es ist eines der wenigen in Oberfranken noch vorhandenen großflächigen Feuchtwiesengebiete. Mit dem Bau des Goldbergsees zur Hochwasserfreilegung der Stadt Coburg wurden im Jahre 2010 weite Bereiche des Naturschutzgebiets geflutet. Neben dem Biotopsee im Naturschutzgebiet entstand südlich der Bahnlinie der Grundsee. Neue Lebensräume, insbesondere für Wat- und Wasservogel konnten sich seitdem entwickeln. Der nördliche Teil des Grundsees ist ebenso wie das Naturschutzgebiet zugleich EU-Vogelschutzgebiet.

Feuchtwiesen – Kulturland aus Menschenhand

Die beiderseits des Sulzbaches gelegene Senke der Glender Wiesen ist ein seit jeher von der Grünlandnutzung geprägtes Feuchtgebiet. Um die Flächen nutzbar zu machen, wurde seit Generationen ein dichtes Netz an Wiesengraben angelegt. Durch die landwirtschaftliche Nutzung konnte das offene Landschaftsbild der Talau, das lediglich durch ein schmales Auswäldband an der Sulz unterbrochen ist, bis in die heutige Zeit erhalten werden.

Traditionelle Landnutzung für die Artenvielfalt

Feuchte, noch überwiegend in Wiesennutzung befindliche Gebiete sind nicht nur hier im Naturraum Grabfeldgau, sondern insgesamt in Oberfranken selten geworden. Um die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, werden auf den staatsseigenen Flächen spezielle Bewirtschaftungsverträge mit den örtlichen Landwirten abgeschlossen. Besondere Bedeutung kommt hierbei den Wiesenbrütern zu. Durch eine zeitlich auf das Brutgeschäft und die Jungenaufzucht abgestimmte Mahd ist ein dauerhaftes Überleben dieser Vogelarten im Schutzgebiet möglich.

Bedeutung

Das Schutzgebiet der Glender Wiesen zählt zu den bedeutendsten Wiesenbrüteregebieten Oberfrankens. Es dient zahlreichen stark bedrohten Vogelarten als Brut-, Nahrungs- und Rastplatz. Mit etwa zehn Brutpaaren der vom Aussterben bedrohten Bekassinne gehört es zu den „Top 10-Gebieten“ der bedeutendsten Wiesenbrüteregebiete mit Bekassinne-Vorkommen in Bayern. Neben den Wiesenbrütern wie Kiebitz, Wachtelkönig, Wiesenspieper und Braunkehlchen kommen in den weiten Schilfgürteln und Röhrichtsäumen als Brutvogel die Rohrweihe, das Blaukehlchen und der Teichrohrsänger vor. In den Verlandungs-

zonen des Biotopsees und des Grundsees sind die Wasserralle und der Zwergetaucher zu beobachten.

Das Gebiet besitzt mit seinem enormen Strukturreichtum zudem wichtige Nahrungsflächen sowie Schlaf- und Ruhebereiche für Durchzügler und Wintergäste. Im Frühjahr sind seit einigen Jahren in den Glender Wiesen Kraniche auf ihrem Zug in die Brutgebiete zu beobachten. Als Wintergäste sind vor allem Wasservogel wie Schnatter-, Krick- und Knäkente im Gebiet.

Europäisches Naturerbe

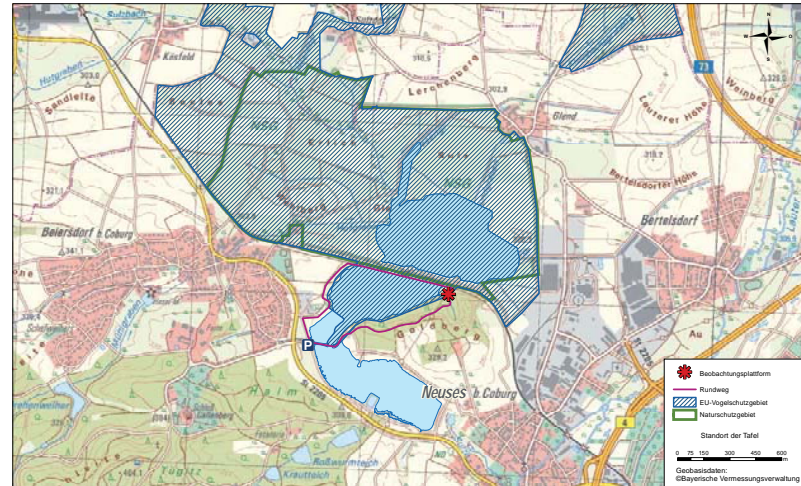
Das Naturschutzgebiet und EU-Vogelschutzgebiet gehört zum europäischen Biotopverbund NATURA 2000. Dieses europaweite Schutzgebietsnetz dient dem Erhalt gefährdeter Lebensräume und Arten.

Rücksicht auf die Natur

Genießen Sie die Natur – ohne dabei die störungsempfindlichen Arten zu beeinträchtigen. Bitte beachten Sie die nebenstehenden Regeln im Schutzgebiet.

Von der Beobachtungsplattform und von den Wegen aus haben Sie hervorragende Möglichkeiten, die Tiere zu beobachten – ohne zu stören. Wir empfehlen Ihnen einen Spaziergang auf dem Rundweg. Dort erfahren Sie auf den Informationsstafeln des Naturlehrpfades näheres zur Natur im Gebiet.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Aufenthalt!
Ihre Naturschutzbehörde



Liebe Besucher, bitte beachten Sie im Naturschutzgebiet folgende Regeln:



Wege nicht verlassen



Keine Pflanzen abreißen



Hunde anleinen



Nicht lagern



Kein Feuer machen



Nicht zelten



Nicht baden



Kein Wassersport, kein Boot fahren



Kein Eissport



Keine Modellfahrzeuge

Weitere Informationen:
www.regierung.oberfranken.bayern.de

Autor: Regierung von Oberfranken
Gefördert durch Mittel des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

